

# Zu den Parlamentswahlen

Wie in den Jahren zuvor, gewann die *Cambodian People's Party (CPP)* um Premierminister Hun Sen die Parlamentswahlen vom 27. Juli 2008.

Miriam Sanmukri

Die CPP erlangte eine deutliche Mehrheit von 58,11 Prozent der ca. sechs Millionen getätigten Stimmen. Ihr Ergebnis verbesserte sich im Vergleich zu den Wahlen von 2003 um knapp elf Prozent. Den Angaben der Nationalen Wahlkommission zufolge, sank die Wahlbeteiligung von 83 auf 75 Prozent. Bezüglich der Sitzverteilung im Parlament kann die CPP nun 90 der 123 Sitze für sich beanspruchen, 17 mehr als noch vor fünf Jahren. Dies bedeutet, dass Hun Sens Partei die einzige Regierungspartei darstellt und nicht mehr auf eine Koalition angewiesen ist, wie es sonst der Fall war. Der langjährige Koalitionspartner, die FUNCINPEC-Partei, war nach den Wahlen von 2003 noch mit 26 Abgeordneten im Parlament vertreten, musste jetzt allerdings mit nur zwei verbleibenden Sitzen eine herbe Niederlage einstecken. Der größten Oppositionspartei, der *Sam Rainsy Party (SRP)*, werden 26 Sitze im Parlament zugeteilt. Eine angedachte Koalition der Oppositionsparteien kam nicht zustande, sodass diese keine prägnanten Wahlerfolge erzielen konnten. Die Anzahl der Sitze der SRP erhöhte sich somit gerade einmal um zwei, und auch andere Parteien werden nur mit einem sehr geringen Anteil im Parlament repräsentiert. Folglich erhielt die *Human Rights Party (HRP)* drei und die *Norodom Ranariddh Party (NRP)* zwei Sitze. Die sechs übrigen Parteien werden aufgrund ihres niedrigen Stimmenanteils nicht im Parlament vertreten sein. Die Wahlergebnisse wurden von den vier letztgenannten Parteien zunächst nicht anerkannt und als manipuliert betitelt. Die FUNCINPEC-Partei wie auch die NRP revidierten diese Anschuldigungen allerdings kurz darauf, während die SRP die Resultate weiterhin ablehnt.

## Ergebnis der Parlamentswahl

Partei	Stimmenanteil (%)	Sitze
CPP	58,11	90
SRP	21,91	26
HRP	6,62	3
NRP	5,62	2
FUNCINPEC	5,05	2

Quelle: ipu.org

## Kritische Stimmen im Vorfeld der Wahlen

Im Vorfeld des Votums wurden zudem die Bedingungen für die Parlamentswahlen von Menschenrechtlern stark bemängelt. So seien laut *Human Rights Watch* faire und freie Wahlen aufgrund der allumfassenden Dominanz der CPP nicht möglich gewesen. Laut *Human Rights Watch* fand eine systematische Einschüch-

terung und Bedrohung von Oppositionsangehörigen durch die CPP statt. Vor allem aber habe die Partei Hun Sens den Hörfunk sowie das staatliche Fernsehen, somit also die zwei wichtigsten Informationsquellen des Landes dominiert und manipuliert.

Dass die elf konkurrierenden Parteien so keinen fairen und gleichberechtigten Zugang zu diesen Rundfunkmedien erhielten, verstoße *Human Rights Watch* zufolge offiziell gegen Kambodschas Wahlkampfrichtlinien und untergrabe die Glaubwürdigkeit der Wahlen. Zumeist dominiere eine positive Berichterstattung über Premierminister Hun Sen die Medien. Im Gegenzug dazu werde von der Opposition stets ein schlechtes Bild vermittelt, insofern sie überhaupt thematisiert wird. Die Menschenrechtsorganisation gab zudem an, dass neben diesen ungleichen Bedingungen Gewalttaten die Wahlkampagnen überschatteten. So wurde Anfang Juli 2008 der Journalist Khim Sambo ermordet. Sambo war über zehn Jahre als Reporter für ein Tagesblatt tätig, das in engem Kontakt mit der SRP steht und eine der wenigen Zeitungen in dem Land darstellt, die nicht von der CPP dominiert werden. Der Journalist war für seine äußerst kritischen Artikel über Korruption auf Regierungsebene oder auch über politische Skandale bekannt. Bis jetzt wurde kein mutmaßlicher Straftäter inhaftiert. »Die Ermordung Sambos wurde anscheinend zeitlich abgepasst, damit diese somit im Vorfeld der Wahlen als Abschreckung für Journalisten, Oppositionelle und Menschenrechtler dient«, konstatierte *Human Rights Watch*. Ein weiteres Beispiel für unfaire Wahlbedingungen ist der Fakt, dass die CPP systematisch Druck auf SRP-Mitglieder ausübte, damit diese zur Regierungspartei überwechseln. Lukrative Angebote für gut bezahlte Regierungsstellen wie auch die Verhaftungen und Gewalttaten gegen solche, die sich widersetzen, führten zum Überlaufen Hunderter Oppositioneller zur CPP.

Innerhalb der letzten fünf Jahre kam es außerdem zu der Ermordung von fünf Gewerkschaftsführern und von seitens der kambodschanischen Regierung zu vielen Restriktionen bezüglich der Meinungs- und Versammlungsfreiheit. Trotz vieler kritischer Stimmen ist das Ergebnis allerdings eindeutig. Hun Sens CPP wird die bereits 15-jährige Regierungszeit um weitere fünf Jahre verlängern und versuchen, ihre Macht weiterhin auszubauen. Fraglich bleibt dabei, inwiefern der demokratische Gedanke in Kambodscha weiter getragen werden kann.

Die Autorin ist Asienwissenschaftlerin und Praktikantin der Südostasien Informationsstelle.